

## Ausstellungen

### **Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“**

Im Jahr 2018 wurde das interaktive Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ zu Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung in Geschichte und Gegenwart eröffnet. Hier werden die Geschichte und die Fragen der berühmten Autorin aus Frankfurt neu gegenwärtig. „Anne Frank. Morgen mehr.“ ist kein Museum, sondern ein Ort der Auseinandersetzung und der Debatte. Das Lernlabor nimmt jugendliche Perspektiven zum Thema Diskriminierung ernst und macht die verschiedenen Formen der Aneignung von Geschichte erlebbar: Utopien, Konflikt, Widerstand. Die Ausstellung ist speziell für die Arbeit mit Gruppen – Schulklassen und Jugendgruppen – entwickelt worden. 2020 musste das Lernlabor wegen der Corona-Pandemie mehrfach geschlossen werden, zwischenzeitlich waren phasenweise Besuche unter strengen Hygieneauflagen möglich.

### **Mobiles Lernlabor „Mensch, Du hast Recht (e)!“**

Die interaktive Wanderausstellung „Mensch, Du hast Recht(e)! - Das mobile Lernlabor“ richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene. Ziel der Ausstellung ist es, Jugendliche für Rassismus und Diskriminierung in ihrem Umfeld zu sensibilisieren und eine Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Menschenrechte zu ermöglichen. Im Jahr 2020 war das Mobile Lernlabor unter anderem in Goslar, Kassel, Angermünde und Groß-Bieberau zu sehen.

### **Sonderausstellung „Anderen wurde es schwindelig“**

Die Sonderausstellung „Anderen wurde es schwindelig“ eröffnete im November 2019 und zeigte drei künstlerisch-dokumentarische Positionen, die sich mit Erfahrungen und Perspektiven von Schwarzen Menschen und People of Color, Jüdinnen und Juden und Migrant\*innen auf den Mauerfall vor 30 Jahren und die deutsche Einheit auseinandersetzen.

Nach dem Ende der Präsenz-Ausstellung wurde 2020 die Online-Ausstellung auf [schwindelig.org](http://schwindelig.org) gelauncht.

### **Sonderausstellung „Hingucker? Kolonialismus und Rassismus ausstellen“**

Die Sonderausstellung „Hingucker“ in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, dem Historischen Museum Frankfurt und dem Hygiene-Museum Dresden stellt Kolonialrassismus aus, ohne dabei selbst kolonial zu handeln. Dazu bezieht sie Materialien der viel diskutierten Ausstellung „Die Erfindung der Menschenrassen“ des Hygiene-Museums ein und stellt die Praxis des Ausstellens selbst zur Diskussion.

Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen wurde eine virtuelle Kurator\*innen-Führung durch die Ausstellung produziert, die auf Youtube zur Verfügung gestellt wurde.

## Junges Programm

### **Plakatwettbewerb „Hart an der Grenze“**

Der Kunstwettbewerb wird seit 2014 jährlich mit Unterstützung von William Blair ausgelobt. Im Jahr 2020 wurden unter dem Motto „Hart an der Grenze – Grenzen einreißen oder Grenzen ziehen?“ künstlerische Beiträge gesucht, die sich mit dem Thema Grenze auseinandersetzen. Unter 400 Einsendungen wählte die Jury zehn Gewinner\*innen aus, die unter anderem ein iPhone gewannen. Die Siegerarbeiten wurden darüber hinaus vom 10. Bis zum 15. Juni im Foyer des Museum Angewandte Kunst Frankfurt ausgestellt.

### **Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“**

Seit September 2016 hat die Bildungsstätte Anne Frank die Landeskoordination für das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Hessen inne. Schule ohne

Rassismus - Schule mit Courage ist ein Projekt von und für Schüler\*innen. Es bietet ihnen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und zivilgesellschaftliches Engagement zu entwickeln. Das Projekt ist das größte Schulnetzwerk Deutschlands, dem mehr als 2000 Schulen angehören.

Im Jahr 2020 „Ich, mal anders!“ veranstaltete die Landeskoordination von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ kurz vor den Corona-bedingten Einschränkungen das Landestreffen „Ich, mal anders“ im Haus am Dom, bei dem Schüler\*innen in Workshops und Diskussionen ihre Perspektive erweitern und Vorurteile abbauen konnten.

## **Erwachsenenbildung**

### **Was unternehmen! Gegen Diskriminierung und für Vielfalt am Arbeitsplatz Angebote für Unternehmen, Betriebe und Verwaltung**

Im Rahmen des Projekts „Was unternehmen!“ unterstützt die Bildungsstätte Anne Frank Unternehmen und Betriebe dabei, Vielfalt als Chance zu nutzen und ein demokratisches Miteinander am Arbeitsplatz zu sichern. Dazu werden Seminare für Arbeitsteams, Führungskräfte und Auszubildende angeboten, Ansätze des Diversity-Managements diskutiert und aktuelle Herausforderungen, wie etwa die Zunahme radikaler Einstellungen in unserer Gesellschaft, diskutiert werden. Unternehmen können zwischen den Schwerpunkten Diversität als Herausforderung und Chance und Umgang mit menschenfeindlichen Äußerungen im Team wählen, zudem können Führungskräfte Beratungen bei Konflikten und Diskriminierungen am Arbeitsplatz in Anspruch nehmen.

### **Antisemi-was? Umgang mit Antisemitismus an der Schule – Bildungsangebote für Schüler\*innen und Lehrkräfte in ganz Hessen**

Heutige Formen von Antisemitismus äußern sich oft über Umwege: in geschichtsklitternden Aussagen, im Hass auf Israel, in verkürzter Eliten- und Kapitalismuskritik oder Verschwörungstheorien. Hier setzt das Projekt „Antisemi-was?“ an: Es zielt darauf ab, an hessischen Schulen für die Gefahren von Antisemitismus zu sensibilisieren und in akuten Konflikten zu unterstützen. Die Angebote des Projekts beinhalten neben Workshops für Jugendliche, Fortbildungen und Beratungen für Pädagog\*innen auch Besuche im Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“.

### **„Rad'ika:l!“ – Umgang mit Radikalisierung im pädagogischen Alltag Präventive Angebote und Beratung für die Kinder- und Jugendarbeit**

Das Projekt „Radikal“ in Kooperation mit dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt bietet Unterstützung und Begleitung von Pädagog\*innen in ihrem beruflichen Alltag. Mit Beratungen, Fortbildungen und Interventionen werden Lehrkräfte für neonazistische und religiöse Radikalisierungsprozesse sensibilisiert und es wird gemeinsam erarbeitet, wie sich das Thema Radikalisierung ansprechen lässt, wann der richtige Zeitpunkt ist, pädagogisch zu intervenieren und welcher Zugang dabei gewählt werden kann.

### **„Das Gegenteil von gut“ – Antisemitismus in der Linken**

Das Modellprojekt „Das Gegenteil von gut - Antisemitismus in der deutschen Linken seit 1968“ hat sich mit linker „Kritik“ von Israel oder dem Finanzwesen beschäftigt und eine Wanderausstellung zum Thema konzipiert, die von März bis Oktober 2019 erstmals in der Bildungsstätte Anne Frank ausgestellt war. Im Rahmen des Projekts wurde außerdem die Broschüre „Vier Gründe, warum BDS antisemitisch ist“ produziert und vertrieben.

### **Frankfurter Schulen schauen hin!**

#### **Fortbildungen und Beratung gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung**

Das Projekt „Frankfurter Schulen schauen hin!“ bietet Fortbildungen, Beratungsangeboten und Vorträge insbesondere für Fachkräfte der Sozialpädagogischen

Förderung und Jugendhilfe in der Schule an. Die pädagogischen Fachkräfte können sich dabei für anti-rassistische Bildungsarbeit weiter qualifizieren und sich mit anderen Fachkräften und Expert\*innen austauschen und vernetzen. Im Fall von rassistischen, antisemitischen und diskriminierende Äußerungen an der Schule können außerdem Beratungen in Anspruch genommen werden.

## Veranstaltungen

### Streitbar

Die „Streitbar“ ist das monatliche Diskussionsformat, zu dem die Bildungsstätte im März 2019 erstmals eingeladen hat. Die Streitbar steht für Kontroverse statt Konsens, Auseinandersetzung statt Abschottung. Jeden Monat diskutieren unterschiedliche Gäste über strittige Fragen. Titel der Streitbars im Jahr 2020 waren unter anderem „Kulturelle Aneignung“, „Brennpunktschulen“, „Corona-Krise“ und „Islamistischer Extremismus“.

### Blickwinkel

Am 7. und 8. Dezember führte die Bildungsstätte in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung, der Stiftung EVZ, dem Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft die Tagung „Von Strippenziehern und Terroristen – Ressentiments gegen Jüdinnen und Juden und Muslim\*innen in der postnationalsozialistischen Gesellschaft“ im Rahmen der Tagungsreihe „Blickwinkel. Antisemitis- und Rassismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft“ durch. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Tagung erstmals digital statt. Der reguläre Tagungstermin im Juni wurde auf Dezember verlegt.

## Vernetzung & Förderung

### Partnerschaft für Demokratie Frankfurt

Die Partnerschaft für Demokratie Frankfurt am Main ist ein Kooperationsprojekt des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, der Bildungsstätte Anne Frank und des Frankfurter Jugendrings. Gefördert wurde das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Partnerschaft für Demokratie hat sich zur Aufgabe gemacht, die demokratische Kultur in der vielfältigen Frankfurter Stadtgesellschaft zu stärken.

Neben der Förderung zivilgesellschaftlicher Projekte wurde im Jahr 2020 eine mehrteilige digitale Demokratiekonferenz unter dem Titel „So geht Support – Digitale Demokratiekonferenz über Unterstützung und Gedenken nach dem rassistischen Anschlag in Hanau“ veranstaltet, bei der Unterstützer\*innen über ihre Ansätze, ihre Erfahrungen und ihre Forderungen nach dem Anschlag von Hanau sprachen und Expert\*innen die Hintergründe rechter und rassistischer Gewalt beleuchteten.

### AdiNet Nordhessen

Im Oktober 2018 wurde das AdiNet Nordhessen, das Antidiskriminierungsnetzwerk in Kassel eingerichtet. Die Koordination des Netzwerks, das zivilgesellschaftliche Akteur\*innen und (Selbst)Organisationen vernetzt, befindet sich im Kasseler Büro der Bildungsstätte Anne Frank. Aktuell haben sich 278 Initiativen, Vereine und Organisationen aus dem Raum Nordhessen dem Netzwerk angeschlossen und gemeinsame Diskussionsveranstaltungen und Workshops organisiert. Im Jahr 2020 wurden im Rahmen des Netzwerks unter anderem das Radio-Gespräch „Rassismus erkennen und benennen“, die fünfteilige Veranstaltungsreihe Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt, der Vortrag „Trans. Frau. Sein“ und der Talk „Offene Türen für Diskriminierung – Entwicklung der Wohnungspolitik in Deutschland“ veranstaltet.

## Beratung

### **Response. Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt**

response berät, begleitet und unterstützt Menschen, die von rechtsextremer, rassistischer, antisemitischer, antimuslimischer und antiziganistischer Gewalt betroffen sind. Dabei geht es vor allem darum, die Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Erlebten zu stärken. Die Beratung erfolgt vertraulich und parteilich, kostenlos – entweder in einer der Beratungsstellen in Frankfurt und Kassel oder vor Ort in ganz Hessen.

Zu Beginn des Jahres 2020 startete die Meldestelle „hessenschauthin.de“. Sie bietet die Möglichkeit, rechte und rassistische Taten anonym über ein Online-Formular zu melden und anschließend bei Bedarf Beratung in Anspruch zu nehmen. Response hat 2020 insgesamt 302 rechte und rassistische Vorfälle gezählt. 184 davon wurden in fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten Hessens dokumentiert. 118 Vorfälle wurden anonym gemeldet.

Im Kontext des Anschlags von Hanau hat response seit Ende Februar 2020 63 Beratungen aufgenommen. Zudem vernetzte sich response mit Akteur\*innen in Hanau, wie dem Jugendzentrum in Kesselstadt, der Initiative 19. Februar oder mit der Stadt Hanau in vielen Arbeitskreisen.

### **ADiBe Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung in der Bildungsstätte Anne Frank**

Das ADiBe Netzwerk Hessen wurde 2016 eingerichtet. Die Koordination etabliert und unterstützt, berät und stärkt Menschen, die diskriminiert werden: wegen einer Behinderung, aus rassistischen Gründen, wegen der Herkunft, Religion oder Weltanschauung, wegen des Alters, Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder des sozialen Status.

Die Koordination des Netzwerks ist in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt. Betroffene können sich sowohl im Frankfurter, als auch im Kasseler Büro von ADiBe melden, wenn sie Beratung benötigen. ADiBe unterstützt bei Vermittlungsgesprächen mit den diskriminierenden Stellen oder gibt eine erste Einschätzung der rechtlichen Lage nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Wenn psychosoziale Beratung oder juristische Hilfe benötigt wird, vermittelt ADiBe an die geeigneten Fachstellen. Derzeit besteht das ADiBe Netzwerk aus 18 Einrichtungen in ganz Hessen, darunter der Förderverein Roma, die Lesben- Informations- und Beratungsstelle, der Hessischen Flüchtlingsrat und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Das ADiBe Netzwerk Hessen arbeitet im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) und wird von der Bildungsstätte Anne Frank sowie der Rechte behinderter Menschen (rbm) getragen.

## Publikationen

### **Other Stories – Perspektiven der Bildungsstätte Anne Frank**

Die Jahresschrift „Other Stories“ versammelt informative und exklusive Beiträge rund um die Arbeit der Bildungsstätte Anne Frank. 2020 erschien die nunmehr sechste Ausgabe mit einer Auflage von 3000 Stück und einem Umfang von 56 Seiten. Der Schwerpunkt des Heftes lag auf dem Anschlag von Hanau und rechter Gewalt im Allgemeinen. Es enthielt u. a. einen Bericht des Journalisten Martín Steinhagen aus dem Mordprozess Walter Lübcke, einen Beitrag über die Normalisierungsstrategie der AfD-Hauszeitschrift „Tichys Einblick“ von Leo Fischer, Oliver Fassing und Pascal Runkel sowie ein Interview mit Anastassia Plethoukina, die den antisemitischen Anschlag von Halle überlebte.